

**Redebeitrag von Sabine Gross:
Bedarfsplanung 2007/ Gemeinderatssitzung 22. November 2007**

Da haben Sie in Ihrer Abteilung diesmal wirklich alle Sparten der Kinderbetreuung wie die GT-Betreuung, veränderte und flexiblere Öffnungszeiten, Ausbau der Kleinkindbetreuung, sowohl bei den städtischen als auch bei den freien Trägern und betrieblich Kinderbetreuung, all die Felder haben sie kräftig bearbeitet mit einem Ergebnis, dass sich vorerst sehen lassen kann.

Sprach ich letztes Jahr noch davon, dass die Bedarfsplanung von 2006 in uns eine gewisse Hoffnung habe aufkeimen lassen. Nämlich die Hoffnung, dass die anno 2004 gefassten Beschlüsse im Ausbau der Kinderbetreuung uns irgendwann einmal da ankommen lassen, wohin man sie beschlossen hat.

Heute nun muss ich sagen: nichts ist unmöglich und heute wissen wir: 2013 soll es soweit sein. Potzblitz, das hatten wir zu Anfang unserer Wahlperiode, wie gesagt nur gehofft, denn nur allzu oft sind Haushaltsanträge zur Einstellung eines größeren Budgets für Kinderbetreuung, von nur einfach so verpufft.

Und heute, meine lieben Kolleginnen und Kollegen schauen wir Ihnen als grüne Fraktion selbstbewusst in die Augen, denn wir sind uns heute sicher, dass wir nicht mehr von Ihnen verlacht werden wenn wir den Ausbau der Kinderbetreuung fordern.

In Baden –Württemberg, meine Damen und Herren, hatte die Zahl der Erwerbstätigkeit der Mütter in den letzten Jahren stärker zugenommen als die Zahl der Betreuungsplätze: die Folge : der Rückgang der Geburtenzahl je Frau.

Mit einer Beschlussvorlage die sich Familienoffensive nennt, sollen sich Familien Reutlingen, in Zukunft nicht mehr, mangels qualitativ guten Betreuungsplätzen gegen ein Kind entscheiden müssen um den Arbeitsplatz und die Berufstätigkeit zu halten.

Sehr geehrte Frau Bosch,

jetzt kommt die Stelle an der ich auf den immer währenden Themenspeicher der Kinderbetreuung Stellung beziehen möchte. Im Themenspeicher bleiben zurück: die Strukturqualität der Gruppen. Auf die Erzieherinnen kommen im Zusammenhang mit dem Orientierungsplan und der Aufnahme von 2-jährigen in die Gruppen, Anforderungen in einem nicht gekannten Ausmaß zu.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Erzieher-Kind-Schlüssel und die Gruppengröße unabdingbar mit der Qualität der Kinderbetreuung korrelieren. Es ist uns bekannt, dass sie Ihre Erzieherinnen intensiv schulen, aber deswegen hat trotzdem jede Erzieherin nur 2 Hände und 2 Füße und mit der Verabschiedung dieser Bedarfsplanung fallen nicht automatisch Erzieherinnen vom Himmel. Ganz im Gegenteil. Es bleibt bei 1,75 Erzieherinnen pro Gruppe mit 25 Kindern. In der nationalen Literatur wie der Fachzeitschrift Kindergarten heute und in internationalen Berichten wie der OECD ist nachzulesen dass z.B. in einer altergemischten Gruppe nicht mehr als 15 Kinder sein sollten.

Auch zurück im Themenspeicher bleibt die Frage der Ferienbetreuung womit Eltern die meisten Probleme haben wenn ihr Nachwuchs der Abteilung Kinderbetreuung, sprich dem Kindergarten entwachsen ist und bei der Abteilung Schule Jugend und Sport angekommen ist.

Hier in Reutlingen haben wir das Glück dass Verwaltung und Gemeinderat diese Themen nicht alleine bearbeiten müssen sondern von Elternforen wie dem GERK oder auch dem Arbeitskreis Kleinkindergruppen tatkräftig unterstützt werden.

In diesem Sinne und in der Weiteren Hoffnung auf qualitativ gute Betreuung in den Gruppen der Kindertagespflege in Reutlingen, stimmen wir der Vorlage gerne zu.

Vielen Dank